

Die Verlegung von fertig versiegeltem bzw. geöltem oder vorgeschliffenem Parkett sollte in der Regel die letzte Arbeit auf der Baustelle sein. So sollten beispielsweise auch die Maler- Putz oder Fliesenlegerarbeiten abgeschlossen sein. Es kann sich als vorteilhaft erweisen, wenn die Türfutter und Türen erst nach der Parkettverlegung eingesetzt werden. In diesem Fall sollte der verlegte Parkettboden mit Kartons o.ä. sicher abgedeckt werden, um ihn vor Beschädigungen zu schützen. Bitte Beachten: Das Abkleben mit Klebestreifen kann zu Beschädigungen der Oberfläche führen.

Voraussetzungen:

Allgemein:

Parkett muss in trockenen, sowie vor Feuchtigkeit geschützten Räumen gelagert werden. Pakete erst unmittelbar vor der Verlegung öffnen. Nicht benötigte Pakete wieder verschließen. Das Raumklima sollte während und danach der Verlegung 18 – 22 °C und 50 – 60 % relative Luftfeuchtigkeit aufweisen. In Wintermonaten muss ggf. mit technischer Luftbefeuchtung gearbeitet werden.

Unterböden

Parkett muss mit einem ebenen, festen, vollkommen trockenen und sauberen Unterboden (Prüfpflichten nach DIN 18 356) vollflächig verklebt werden. Hierzu gehören u.a. Zementestrich, Gußasphalt, Anhydritestrich und Spanplatten. Bei Bedarf kann auf den Boden ein Vorstrich aufgetragen werden. Dies bewirkt eine bessere Haftung zwischen Estrich und Parkett. Anhydritestrich unbedingt anschleifen, reinigen und Vorstrich aufbringen.

Altböden müssen absolut frei von alten Kleberresten oder Rückständen des vorherigen Bodenbelages sein.

Bei der Verlegung auf Fußbodenheizung bitte zusätzlich das Merkblatt „Verlegung von Parkett auf Fußbodenheizung“ beachten.

Unebene Unterböden

Eine Überzahnfreie Verlegung mit der hochpräzisen Nut-Feder-Verbindung unserer 2-Schichtparkettarten verlangt eine höhere Ebenheit als in der DIN 18 202 Tabelle 3 zulässig ist (Unebenheiten von 3 mm auf 1 m). Bei Unebenheiten des Untergrunds von mehr als 2 mm auf 1 m empfehlen wir, dass der Boden mit einer normgerechten Nivellier- / Spachtelmasse ausgeglichen wird.

Werkzeuge

Folgende Werkzeuge werden benötigt:

Richtlatte oder Richtschnur, Zahnpachtel (Zahnung entsprechend dem eingesetzten Kleber), Säge, Meterstab, Klopfolz, Wischlappen (feucht oder mit Brennspiritus), Abstandhölzer / Keile, Zugsisen.

Kleber

Die Verklebung kann je nach Unterboden mit Pulver-, Dispersions-, PU- oder Polymerkleber erfolgen.

Beachten Sie hierbei die entsprechenden Aufbauempfehlungen der Kleberhersteller.

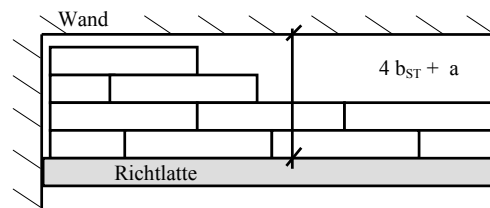
Vorsicht: PU-Kleberreste können die fertige Oberfläche beschädigen --- diese sofort entfernen.

Verlegung

Den Raum zunächst ausmessen und den Boden in Bezug auf günstigsten Verschnitt einteilen.

Die für Duo-Line gebräuchlichste und bei Eco-Line, Country-Line, Top-Line und Dielen vorgegebene Verlegeart ist im Verband (regelmäßig oder wild). Der Boden sollte dabei in der Regel immer in Längsrichtung des Raumes bzw. möglichst immer in Richtung zum stärksten Lichteinfall verlegt werden

Beispiel: Verlegung von Verbandboden mit Richtlatte von Duo-, Eco-, Country- und Top-Line



Das Anbringen einer Richtlatte ermöglicht eine einfache Verlegung. Der Wandabstand dieser Richtlatte sollte bei Duo-Line 4 – 6, bei Eco-, Country- und Top-Line 2 - 3 Stabbreiten (b_{ST}) (in unserem Beispiel 4 Stabbreiten) zuzüglich des gewünschten Parkettwandabstandes (a) von 10 - 15 mm betragen.

Nachdem die Parkettreihen von der Richtlatte zur Wand hin verlegt und vollflächig verklebt sind,

sollten die äußeren Stäbe zur Wand hin immer verkeilt werden. Danach wird die Richtlatte wieder entfernt.

Nun können die nächsten Reihen in der anderen Richtung verlegt werden.

Auch auf der anderen Wandseite sollte die letzte Reihe mit einem entsprechenden Abstand zur Wand verkeilt werden. In der Verlegung gibt es, je nach Können, aber auch verschiedene andere Methoden (z. B. Verlegen nach der Richtschnur). Bei anderen Verlegemustern als Verband (z.B. Fischgrat, Würfel etc.) ist es empfehlenswert, die Bezugslinie inmitten des Raumes oder in der Diagonalen zu legen

Zusätzliche Information zur Verlegung von Dielenböden:

Die erste Dielenreihe wird mit der Nut zur Wand verlegt und mit Keilen gut ausgerichtet. Der Wandabstand soll mind. 15 mm betragen. Die Stöße der Dielenreihen sollten zumindest 30 cm von einander entfernt liegen. Die letzte Dielenreihe muss sorgfältig angedrückt und einige Stunden belastet werden.

Tipps zur Verlegung:

Den Kleber mit einem geeigneten Zahnpachtel auftragen. Nur so viel Kleber auftragen, wie in der offenen Zeit Parkett verlegt werden kann (Verarbeitungsvorschriften des Kleberherstellers beachten). Hierbei können markierte Bezugslinien hilfreich sein. Vor längeren Pausen muss der zu viel aufgetragene Kleber entfernt werden, da dieser sonst austrocknet.

Um einen möglichst gleichmäßigen Gesamteindruck des fertig verlegten Parkettbodens zu erreichen, ist es zwingend notwendig aus mehreren Kartons gleichzeitig zu verlegen und die Stäbe entsprechend dem Gesamtbild zu mischen. Dielen schon vor der Verlegung zu einem harmonischen Bild sortieren.

Die Stäbe mit geringem Abstand zum schon verlegten Parkett ins Kleberbett legen und von Hand unter Druck anschieben, bis die Nut-Federverbindung vollständig geschlossen ist. Die Stäbe leicht an den Boden andrücken, damit eine ausreichende Verklebung erreicht wird.

Während der Verlegung hochgedrückter Kleber muss entfernt werden, bevor er auf der Oberfläche eintrocknet.

Nach der Verlegung

Nach dem Ziehen des Klebers können die Keile entfernt werden. Der Boden muss bis zum Abbinden des Klebers ruhen (Verarbeitungsvorschriften des Kleberherstellers beachten). Eine gute Raumdurchlüftung fördert die Aushärtung.

Bei oxydativ-geölten Parkettböden ist eine Einpflege zwingend erforderlich.

Die Angaben dieser Verlegeanleitung stützen sich auf den heutigen Stand unserer bisherigen Erfahrungen und Kenntnisse. Unterschiedliche Baustellenbedingungen und Verarbeitungsweisen beeinflussen die handwerkliche Verlegearbeit. Deren Gelingen hängt im übrigen von Ihrer fachmännischen Baustellenbearbeitung und praxisgerechten Produktverwendung ab. Diese Angaben begründen kein vertragliches Rechtsverhältnis und keine Nebenverpflichtungen aus dem Kaufvertrag.

Die Ware ist vor der Verlegung zu prüfen. Beanstandungen sind dem Vertragspartner unverzüglich mitzuteilen. Holz ist ein Naturprodukt mit naturgegebenen Farbunterschieden, Maserungen und sonstigen Eigenschaften. Holz als lebender Werkstoff quillt bei Feuchtigkeitsaufnahme und schwindet bei Feuchtigkeitsabgabe.